

**Alte Musik im Radio
Oktober 2022****SAMSTAG****1. Oktober 2022, 17:04 Uhr****WDR 3 Vesper****Fünf Generationen Bach
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

„Alle, die den Namen Bach geführt haben, sollen, soviel man weiß, der Musik zugetan gewesen sein; welches vielleicht daher kommt, dass sogar die Buchstaben B-A-C-H in ihrer Ordnung melodisch sind“, vermutete der barocke Musiklexikograph Johann Gottfried Walther. Tatsächlich wimmelt es in der Großfamilie Bach nur so von Musikern und Komponisten. Heinrich Bach, geboren 1615, ist das früheste Familienmitglied, von dem Musik überliefert ist. Wilhelm Friedrich Ernst, ein Enkel von Johann Sebastian, gilt als letzter musikalisch bedeutender Vertreter seiner Familie. Er starb 1845 in Berlin.

Johann Sebastian Bach
Präludium C-Dur, BWV 943
Olivier Vernet, Orgel**Heinrich Bach**
Kyrie für 6 Singstimmen und Basso continuo
Ensemble Polyharmonique**Johann Michael Bach**
Ehre sei Gott in der Höhe
für 2 vierstimmige Chöre und Basso continuo
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier**Johann Bernhard Bach**
Jesus nichts als Jesus
Stefano Molardi, Orgel**Johann Ludwig Bach**
Das ist meine Freude
für 2 vierstimmige Chöre und Basso continuo
Leipziger Cantorey
Leitung: Gotthold Schwarz**Johann Lorenz Bach**
Präludium und Fuge D-Dur
Stefano Molardi, Orgel**Carl Philipp Emanuel Bach**
Amen! Lob und Preis und Stärke
Himmlische Cantorey
Les Amis de Philippe
Leitung: Ludger Rémy**Wilhelm Friedrich Ernst Bach**
Toccatà C-Dur
Franz Haselböck, Orgel**Der italienische Bach
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Anders als viele seiner Kollegen war Johann Sebastian Bach nie in Italien, um dort den damals brandneuen italienischen Konzertstil kennenzulernen. Er hat sich mit ihm während seiner Zeit als Organist am Weimarer Hof vertraut gemacht, durch Notendrucke vor allem von Vivaldi-Violinkonzerten, die sein Herzog aus Amsterdam mitgebracht hatte. Bach richtete viele dieser Stücke für Orgel bzw. Cembalo ein und komponierte außerdem eigene Werke im angesagten italienischen Konzertstil. Ob und welchen „Italien-Bezug“ Bachs Kantate „Non sa che sia dolore“ haben könnte, abgesehen vom italienischen Libretto, weiß man nicht. Selbst Bachs Urheberschaft ist nicht sicher.

Johann Sebastian Bach
Fuge h-Moll, BWV 951a
über ein Thema von Tomaso Albinoni
Léon Berben, CembaloKonzert g-Moll, BWV 975, nach einem
Instrumentalkonzert von Antonio Vivaldi
Matthias Havinga, OrgelNon sa che sia dolore, BWV 209
Kantate für Sopran, Traversflöte, Streicher und
Basso continuo
Nancy Argenta, Sopran
Ensemble Sonnerie
Leitung: Monica HuggettKonzert F-Dur, BWV 971 „Italienisches Konzert“
Jean Rondeau, Cembalo

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

2. Oktober 2022, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Bartolomeo Colombi

Bergamasca
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Georg Philipp Telemann

Ouvertüre F-Dur für 2 Oboen, 2 Hörner,
Fagott und Basso continuo
Die Freitagsakademie

Félicien César David

Cinquième Soirée d'Automne
aus „Les Quatre Saisons“
Ensemble Baroque de Limoges

Robert Schumann

Jägerliedchen / Fröhlicher Landmann /
Ländliches Liedchen / Ernteliedchen / Munter,
aus „Album für die Jugend“, op. 68 für Klavier
Tobias Koch, Hammerflügel

Gregor Joseph Werner

Im Weinmonat für 2 Violinen und Basso continuo
A Corte Musical
Leitung: Rogério Gonçalves

Antonio Vivaldi

Konzert F-Dur, op. 8,3
für Violine, Streicher und Basso continuo
Leila Schayegh, Violine
Musica Fiorita
Leitung: Daniela Dolci

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Melchior Franck

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr
Cantus Thuringia
Capella Thuringia
Leitung: Christoph Dittmar

Anton Schweitzer

Lobet, ihr Knechte des Herren
Kantate zum Erntedankfest
Julia Gromball, Sopran
Anna Sophia Backhaus, Alt
Tobias Schäfer, Tenor
Oliver Luhn, Bass
Thüringer Bach Collegium
Leitung: Gernot Süßmuth

Heinrich von Herzogenberg

7 Motetten zum Erntedank, op. 99
Rheinische Kantorei
Leitung: Hermann Max

Johann Rosenmüller

Nun danket alle Gott
Monika Mauch und Viola Blache, Sopran
David Erler, Countertenor
Tobias Hunger und Florian Sievers, Tenor
Felix Schwandtke, Bass
Ensemble 1684
Leitung: Gregor Meyle

Johann Pachelbel

Choralpartita „Was Gott tut, das ist wohlgetan“
Joseph Kelemen an der Johann-Christoph-
Crapp-Orgel der Klosterkirche Pappenheim

Leonhard Lechner

Laudate Dominum zu 15 Stimmen
ensemble officium
Ensemble Gabinetto Armonico
Leitung: Wilfried Rombach

Johann Sebastian Bach

Komm, du süße Todesstunde, BWV 161
Kantate zum 16. Sonntag nach Trinitatis
Alex Potter, Countertenor
Daniel Johannsen, Tenor
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Luigi Cherubini

In Paradisum
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

2. Oktober 2022, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Lucio Silla
Drama per musica
von Wolfgang Amadeus Mozart

Lucius Cornelius Sulla, so berichten die antiken Geschichtsschreiber, war ein sexistischer und skrupelloser Tyrann, der eine Schreckensherrschaft führte, sein Handeln mit göttlichem Ratsschluss begründete – und schließlich zurücktrat. Ein eher ungewöhnlicher Opernheld also, vor allem für einen gerade mal 16-jährigen Komponisten. Nach dem riesigen Erfolg von „Mitridate“ liefert Mozart im Mailänder Karneval 1772/73 mit „Lucio Silla“ seine zweite Oper seria. Diesmal auf ein Libretto von Giovanni di Gamerras, der sein Faible für Grab- und Gefängniszenen hier voll auslebt und dem jungen Tonschöpfer damit hervorragende Möglichkeiten für große Opernmomente liefert – zwischen Pracht und Dramatik, inniger Intimität und verzweifelter Leidenschaft. Sympathieträger der Oper – und Mozarts – ist der junge Senator Cecilio, Sullas Rivale um Macht und die temperamentvolle Giunia. Mit Venanzio Rauzzini und Anna De Amicis hat Mozart für beide Parteien echte Superstars der Stimmkunst zur Verfügung. In einer wegweisenden Einspielung mit handverlesener Spitzenbesetzung bereitete Nikolaus Harnoncourt 1990 den Weg für die Renaissance der frühen Mozart-Opern aus dem Geist des großen italienischen Operntradition des 18. Jahrhunderts.

Lucio Silla: Peter Schreier, Tenor
Giunia: Edita Gruberová, Sopran
Cecilio: Cecilia Bartoli, Mezzosopran
Lucio Cinna: Yvonne Kenny, Sopran
Celia: Dawn Upshaw, Sopran
Arnold Schoenberg Chor
Concentus Musicus Wien
Leitung: Nikolaus Harnoncourt

Redaktion: Richard Lorber

MONTAG

3. Oktober 2022, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Johann Franz Xaver Sterkel
Ouvertüre Nr. 2 C-Dur
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

Carl Heinrich Graun / Johann Gottlieb Graun
Konzert A-Dur
für Oboe d'amore, Streicher und Basso continuo
Xenia Löffler, Oboe d'amore
Batzdorfer Hofkapelle

Carl Philipp Emanuel Bach
Sinfonie F-Dur
für Streicher, Bläser und Basso continuo
Les Amis de Philippe
Leitung: Ludger Rémy

Johann Ernst von Sachsen-Weimar
Konzert a-Moll, op. 1,2
für Violine, Streicher und Basso continuo
Anne Schumann, Violine
Sebastian Knebel, Cembalo
Fürsten-Musik

Christian Ernst Graf
Sinfonia Nr. 1
L'arpa festante

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Anonymus
Magnae Deus potentiae
Hymnus auf Elisabeth von Thüringen
Amarcord

Peter von Cambrai
Gaudeat Hungaria, jubilet Thuringia
Ars Choralis Coeln

Georg Philipp Telemann
Lieben will ich
Georg Poplutz, Tenor
La Stagione Frankfurt
Leitung: Michael Schneider

Johannes Eccard
Der Musik Feind seind Ignoranten / Ein Fuhrmann, der fort kommen will / Gut Singer und ein Organist
Opella Musica
Ensemble Noema Leipzig
Leitung: Gregor Meyer

Philipp Heinrich Erlebach
Meine Sinnen
Victor Torres, Bariton
Stylus Phantasticus

Franz Liszt

Vater Unser As-Dur
Sebastian Borleis, Orgel
Kammerchor I Vocalisti
Leitung: Hans-Joachim Lustig

Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach

Das Veilchen
Rogers Covey-Crump, Tenor
Ensemble Sanssouci
Leitung: Derek McCulloch

Johann Sebastian Bach

Alles mit Gott und nichts ohn' ihn, BWV 1127
Dorothee Miels, Sopran
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Johann Ludwig Krebs

Praeludium und Fuge D-Dur
Felix Friedrich an der Silbermann-Orgel der
Dorfkirche Ponitz

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

3. Oktober 2022, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper spezial**Flötensonaten mit Leonard Schelb
(18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Kirsten Betke

Pierre-Gabriel Buffardin war einer der berühmtesten Flötisten des 18. Jahrhunderts. Und: Er war auch Flötenbauer. Vor ein paar Jahren tauchte das einzige bislang von ihm bekannte Originalinstrument auf. Es war inmitten der Habseligkeiten eines französischen Offiziers aus dem Frankreichfeldzug von 1872 gefunden worden. Leonard Schelb konnte das Instrument erwerben und hat es nachbauen lassen. Seitdem ist die Flötenwelt nicht nur von dem üppigen, farbigen Klang der Buffardin-Flöte begeistert, sondern auch von dessen herausragender Spielbarkeit. Für WDR 3 hat Leonard Schelb einen Querschnitt aus der Literatur zusammengestellt, die Buffardin gekannt und gespielt haben könnte, darunter Flötensonaten der Bach-Familie. Ein besonderer Clou: Fünf verschiedene Tastenspieler auf Cembalo und Clavichord verleihen jeder Sonate eine persönliche Note.

Michel Blavet:

Sonate g-Moll
Leonard Schelb, Traversflöte
Alexander von Heißen, Cembalo

Johann Sebastian Bach

Sonate e-Moll, BWV 1034
Leonard Schelb, Traversflöte
Wiebke Weidanz, Cembalo

Wilhelm Friedemann Bach

Sonate F-Dur
Leonard Schelb, Traversflöte
Jan Weinold, Clavichord

Johann Sebastian Bach

Partita a-Moll, BWV 1013 für Flöte solo
Leonard Schelb, Traversflöte

Carl Philipp Emanuel Bach

Sonate a-Moll
Leonard Schelb, Traversflöte
Ricardo Magnus, Clavichord

Louis-Gabriel Guillemain

Sonate E-Dur
Leonard Schelb, Traversflöte
Anne-Catherine Bucher, Cembalo

u. a.

Redaktion: Richard Lorber

**Klangbilder aus Frankreich
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Die Bibel steckt voller beeindruckender Szenen und bietet regelrechte Steilvorlagen für eine dramatische Vertonung. Das dachte sich auch Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville und schrieb einen Grand Motet über den 114. Psalm „In exitu Israel“, in dem es um den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten geht. Es sei „das schönste Musikstück, das je gemacht wurde“, schwärmte ein Zeitgenosse. Die Aufführung in den berühmten „Concerts spirituels“ wurde dann auch ein voller Erfolg und festigte Mondonvilles Ruhm in Paris. Noch wenige Jahre zuvor hatte ein französischer Adeliger versucht, ihn mit einer Aufführung der ebenso eindrucksvollen Psalm-vertonung „In convertendo“ von Jean-Philippe Rameau auszuboten. Das Ergebnis dieses inszenierten Wettstreits war ein Remis: Beide Komponisten sind herausragende Tonmaler, die auch ihre geistlichen Werke mit opernhafter Dramatik würzen.

Étienne Moulinié

Ego flos campi

Ensemble Correspondances

Leitung: Sébastien Daucé

Jean-Philippe Rameau

Ausschnitt aus „In convertendo, Dominus“

Sophie Daneman und Noémi Rime, Sopran

Paul Agnew, Tenor

Nicolas Rivenq, Bariton

Les Arts Florissants

Leitung: William Christie

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville

In exitu Israel

Maïlys de Villoutreys und Virginie Thomas,

Sopran

Mathias Vidal, François Joron und Nicholas

Scott, Tenor

David Witczak, Bariton

Chœur & Ensemble Marguerite Louise

Leitung: Gaétan Jarry

**Jean-Joseph Mondonville - Königlicher
Konzertmeister im barocken Frankreich
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Tom Daun

Am 8. Oktober 1772 – heute vor 250 Jahren – starb Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville in Paris. Seine geistlichen Motetten zählen zu den Meisterwerken des französischen Barocks. Aber auch mit Opern und Instrumentalstücken machte er sich einen Namen. Mondonville kam als junger Musiker aus dem Süden Frankreichs in die Hauptstadt und trat schon als 22-Jähriger bei den berühmten „Concerts spirituels“ auf. Ein paar Jahre später wurde er königlicher Konzertmeister. In dieser Zeit entstanden zahlreiche instrumentale Werke. Seine erfolgreichste Oper „Titan et l'Aurore“ schrieb er im Auftrag der Madame Pompadour. Die Mätresse des Königs Ludwig XV. sang darin selbst die Hauptrolle.

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville

Sonate op. 3,2

Les Musiciens du Louvre

Leitung: Marc Minkowski

Isbé

Véronique Gens, Sopran

Les Talens Lyriques

Leitung: Christophe Rousset

Titan et L'Aurore

Les Musiciens du Louvre

Leitung: Marc Minkowski

Daphnis et Alcimadure

Carolyn Sampson, Sopran

Ex Cathedra

Leitung: Jeffrey Skidmore

Pierre Hugard

Suite Nr. 3

Hamburger Ratsmusik

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville

Sonate c-Moll, op. 2,6

für Flöte, Violine und Basso continuo

Ensemble Diderot

Leitung: Johannes Pramsohler

Qua re tristis es

Marjanne Kweksilber, Sopran

Reinhard Goebel, Violine

Henk Bouman, Cembalo

Sonate Nr. 5 für Violine und Klavier

Tianwa Yang, Violine

Markus Hadulla, Klavier

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

9. Oktober 2022, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Vicente Martin y Soler

Ouvertüre zu La Madrilena o el tutor burlado“
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

Pablo Queipo de Llano

Konzert d-Moll, op. 3,4
für Oboe, Streicher und Basso continuo
Silete venti!
Leitung: Simone Toni, Oboe

Jean-Marie Leclair

Konzert D-Dur, op. 10,3
für Violine, Streicher und Basso continuo
La Cetra Barockorchester Basel
Leitung: Leila Schayegh, Violine

Simon Le Duc

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur
La Stagione Frankfurt
Leitung: Michael Schneider

Frédéric Chopin

Nocturne Es-Dur, op. 9,2
Dang Thai Son, Klavier

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Jan Pieterszoon Sweelinck

Toccata g-Moll
Siegbert Rampe an der Patroclus-Möller-Orgel
in St. Andreas Soest-Ostönnen

Du Seigneur les bontez
Choir of Trinity College Cambridge
Leitung: Richard Marlow

Benedictus a Sancto Josepho

Quis me territat, op. 6,8
Dominik Wörner, Bass
Holland Baroque

Hendrik Andriessen

Qui habita
Niederländischer Kammerchor
Leitung: Uwe Gronostay

César Franck

Kyrie und Gloria, aus der Messe, op. 12
Mathias Vidal, Tenor
Jacques Bona, Bass
Jeune Chœur du Centre de la Voix Rhône-Alpes
Solistes de Lyon
Leitung: Bernard Têtu

Joseph Jongen

Menuet-Scherzo, op. 53,2
Konrad Paul an der Ladegast-Orgel der
St. Johanniskirche Wernigerode

Wolfgang Carl Briegel

Ach, lieben Christen, seid getrost
Ensemble Polyharmonique

Johann Sebastian Bach

Ach, lieben Christen, seid getrost, BWV 114
Kantate zum 17. Sonntag nach Trinitatis
Daniel Taylor, Countertenor
Makoto Sakurada, Tenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Carl Philipp Emanuel Bach

Der Weg des Frommen
Dorothee Miels, Sopran
Ludger Rémy, Hammerflügel

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

9. Oktober 2022, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

La finta pazza

Drama per musica von Francesco Saccati

1641 eröffnete in Venedig das Teatro Novissimo mit einer aufsehenerregenden Oper, in der Claudio Monteverdis jüngerer Kollege Francesco Saccati ein Libretto von Giulio Strozzi vertont hatte: „La finta pazza“. Die schöne Deidamia gibt hier vor, dem Wahnsinn verfallen zu sein, denn sie will ihren Geliebten Achill davon abhalten, mit Odysseus in den Kampf zu ziehen. Eine Glanzpartie für die sängerisch wie darstellerisch übertragende Anna Renzi, die damit ihr Venedig-Debüt gab. „La finta pazza“ wurde ein durchschlagender Erfolg in ganz Italien und 1645 auch schon in Paris. Der Wahnsinn als Opernstoff sollte Schule machen. Die erst 1984 wiederentdeckte Musik hat Leonardo García Alarcón mit seiner Cappella Mediterranea jetzt in einer farbreichen Interpretation aus der Hofoper von Versailles auf CD vorgelegt, mit Mariana Flores im Zentrum des fulminant agierenden Solostimmen-Ensembles.

Deidamia: Mariana Flores, Sopran
Achille: Paul-Antoine Bénos-Djian, Countertenor
Ulisse: Carlo Vistoli, Countertenor
Diomede: Valerio Contaldo, Tenor
Licomede: Alejandro Meerapfel, Bariton
Eunuco: Kacper Szelażek, Countertenor
Nodrice: Marcel Beekman, Tenor
Capitano: Salvo Vitale, Bass
u. a.
Cappella Mediterranea
Leitung: Leonardo García Alarcón

Redaktion: Richard Lorber

WDR 3 Vesper

Teresa von Ávila
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Mit weißem Chormantel und schwarzem Schleier, in der Hand ein Buch und eine Feder – so wird Teresa von Avila gerne dargestellt. Sie lebte in Spanien im 16. Jahrhundert. Als Karmelitin ging sie ihren eigenen Weg in einer von Männern beherrschten Gesellschaft und gründete einen neuen Zweig ihres Ordens. Papst Paul VI. verlieh ihr als erster Frau den Titel „Kirchenlehrerin“, und noch heute sind ihre Werke Klassiker der spanischen Sprache und geistlichen Literatur. Heute, an ihrem Gedenktag, widmen wir den ersten Teil unserer Vesper der großen Mystikerin, unter anderem mit einer Messe, die der englische Komponist Edmund Rubbra der Heiligen 1981 widmete. Georg Friedrich Händel schrieb seine feierliche Motette „Saeviat tellus“ 1707 in Rom zum Gedenktag der Jungfrau Maria vom Berge Carmel. Und natürlich darf „Nada te turbe, nada te espante“ nicht fehlen. Dieser Sinnspruch der Teresa von Avila, „Nichts soll dich ängsten, nichts soll dich quälen“, gehört zu einem der suggestivsten Lieder aus Taizé.

Joan Szymko
Nada te turbe
Tapestry Ensemble

Edmund Rubbra
Messe zu Ehren der Heiligen Teresa von Ávila
Voces Sacrae
Leitung: Judy Martin

Georg Friedrich Händel
Saeviat tellus inter rigores
Julia Lezhneva, Sopran
Il Giardino Armonico
Leitung: Giovanni Antonini

John Zorn
Teresa
Bill Frisell, Julian Lage und Ben Riley, Gitarre

Prinzliche Kompositionen
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Judith Nüsser

Musiker und das Musikleben wurden in vielen Herrscherhäusern stark gefördert. Oft waren auch die Regenten selbst hervorragende Instrumentalisten – davon wissen wir aus Überlieferungen. Ein unmittelbares Bild können wir uns durch ihre Kompositionen machen. Einige Herrscherinnen und Herrscher sind bekannt als gute Musiker, allen voran Friedrich der Große und Wilhelmine von Bayreuth. Auch Moritz Landgraf von Hessen, Paul Esterházy und Kaiser Leopold I haben komponiert.

Moritz Landgraf von Hessen
Pavane de la Tromba Hollandica
Capella de la Torre
Leitung: Florian Helgath

Johann Ernst IV. Herzog von Sachsen-Weimar
Konzert Nr. 5 E-Dur, op. 1,5
für Violine, Streicher und Basso continuo
Thüringer Bach Collegium
Leitung: Gernot Süßmuth, Violine

Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach
Das Veilchen
Rogers Covey-Crump, Tenor
Ensemble Sanssouci
Leitung: Derek McCulloch

Carlo Gesualdo da Venosa
Luci serene e chiare
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

Kaiser Leopold I.
Sonate für 4 Violen da gamba und Basso continuo
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert, Viola da gamba

Fürst Paul I. Esterházy de Galantha
Cur fles, Jesu, aus „Harmonia caelestis“
Susanne Rydén, Sopran
Bell'Arte Salzburg
Leitung: Annegret Siedel

König Friedrich II. von Preußen
Sonate c-Moll für Flöte und Basso continuo
Akademie für Alte Musik Berlin

Wilhelmine von Bayreuth
Cembalokonzert g-Moll
Paul Nicholson, Cembalo
Ensemble Sanssouci
Leitung: Derek McCulloch

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

16. Oktober 2022, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Joseph Haydn

Divertimento C-Dur, Hob XIV:7
für Cembalo, 2 Violinen und Violoncello
Ensemble Castor

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonate Nr. 11 c-Moll
für 2 Violinen, 2 Violoncelli und Basso continuo
Harmonie Universelle

Anton Reicha

Andante Nr. 1 Es-Dur für Flöte, Englischhorn,
Klarinette, Horn und Fagott
Das Reicha'sche Quintett

Johann Joseph Fux

Triosonate A-Dur
Ensemble Diderot

Johann Kaspar Mertz

Erinnerungen an Ungarn
Sonja Prunnbauer und Johannes Tappert,
Gitarre

Carl Maria von Weber:

Konzertstück f-Moll, op. 79
Melvyn Tan, Hammerflügel
London Classical Players
Leitung: Roger Norrington

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Staden

Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt
Samuel Krauß und Hana Blazíková, Sopran
Jaro Kirchgeßner und Alex Potter, Alt
Justus Merkel, Joschka Nehls und Satoshi
Mizukoshi, Tenor
Maximilian Hischer und Dominik Wörner, Bass
Windsbacher Knabenchor
Concerto Palatino
Capella de la Torre
Leitung: Martin Lehmann

Jan Pieterszoon Sweelinck

Qui au conseil des malins n'a esté
Ensemble Clément Janequin
Ensemble Les Eléments

Ursula Mamlok

Cantata Based on the First Psalm
Laudibus Choir
Leitung: Michael Brewer

Jonathan Harvey

I Love the Lord
WDR Rundfunkchor
Leitung: Nicholas Kok

Giovanni Battista Riccio

Sonata a 4
UtFaSol Ensemble
Leitung: Massimo Lombardi

Benedetto Marcello

O beato chi pietoso
Cantus Cölln
Leitung: Konrad Junghänel

Emanuel Kegel

Nichts ist süßer, als die Liebe
Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis
Klaus Mertens, Bass
Accademia Daniel
Leitung: Shalev Ad-El

Johann Sebastian Bach

Herr Christ, der ein'ge Gottessohn
Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis,
BWV 96
Hannah Morrison, Sopran
Marion Eckstein, Alt
Daniel Behle, Tenor
Daniel Ochoa, Bass
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Leitung: Christoph Spering

Fuge B-Dur, BWV 955a
Jörg Halubek an der Flentrop-Orgel zu
St. Katharinen in Hamburg

Carl Philipp Emanuel Bach

Die Liebe des Nächsten
Dorothee Miels, Sopran
Ludger Rémy, Hammerflügel

Redaktion: Werner Wittersheim

Spanische Klassiker
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Die Einteilung der Musikgeschichte in Epochen wie Klassik und Romantik ist zur ungefähren Orientierung hilfreich. Gleichzeitig sind die Epochenwechsel sehr viel fließender, als es die Einteilungen vermuten lassen. Der Übergang vom Barock zur Klassik z. B. vollzog sich über mindestens fünf Jahrzehnte. Trotzdem gibt es musikalische Charakteristika, die eindeutig dem Barock bzw. der Klassik zuzuordnen sind. Die Vesper stellt drei Komponisten dieser Übergangszeit vor, die in Spanien gewirkt haben. Darunter José de Nebra, aus dessen „Cantada al Santísimo“ noch überwiegend die barocke Tonsprache spricht. Antonio Soler dagegen verleiht seinem „Magnificat“ mit expressiven Melodien bereits viel klassische Eleganz.

Francesco Corbelli

Salve Regina
Maria Espada, Sopran
Nereydas
Leitung: Javier Ulises Illán

José de Nebra

Divina mesa próvida
Cantada al Santísimo
Alberto Miguélez Rouco, Countertenor
Los Elementos

Antonio Soler

Andante aus dem Konzert Nr. 1 C-Dur
für 2 Orgeln
Jürgen Essl und Joseph Jeremy an den
Zwillingsorgeln der Cathedral Metropolitana
in Mexico City

Magnificat

für 8 Singstimmen und Basso continuo
Concerto Italiano
Leitung: Rinaldo Alessandrini

Canciones femeninas
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Die französischen Trobairitz des Hochmittelalters sind das weibliche Pendant zu den legendären Trobadors. Wie ihre männlichen Kollegen besingen sie die Liebe, allerdings aus der Sicht einer Frau. Die berühmteste Trobairitz war Beatriz de Dia. Der galicische Trobador Martim Codax erzählt in seinen „Cantigas de amigo“ von einer Frau, die am Strand von Vigo sehnsüchtig auf die Rückkehr ihres Liebhabers wartet. Eine weibliche Sicht der Dinge spricht teilweise auch aus dem traditionellen sephardischen Liedgut der jüdisch-spanischen Tradition, zu dem zahlreiche Wiegenlieder gehören.

Anonymus

Tres hermanicas eran. Sephardische Ballade
Triphonia

Marc Lewon

Stampida Codaxa I – IV
Ensemble a chantar

Martim Codax

Ondas do mar de Vigo / Mandad'ei comigo
aus „Cantigas de amigo“
Regina Kabis, Sopran
Ensemble a chantar

Beatriz de Dia

A chantar m'er. Trobairitz-Lied
Paulin Bündgen, Gesang
Ensemble Céladon

Anonymus

Durme kerido hijico. Sephardisches Wiegenlied
Francesca Lombardi Mazzulli, Sopran
Pera Ensemble

Gar kom lebare, Jarcha
Montserrat Figueras, Sopran
Begoña Olavide, Schlagzeug
Driss El Maloumi, Ud
Fahmi Alqhai, Viola da gamba

Rosa das rosas, aus „Cantigas de Santa Maria“
Ulrich Pfeifer, Singstimme
Micrologus

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

23. Oktober 2022, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Francesco Turini
Gagliarda a 3
Ensemble Sonnerie

Maddalena Laura Sirmen
Violinkonzert B-Dur, op. 3,1
Il pomo d'oro

Barbara Strozzi
L'eraclito amoroso
L'Estro d'Orfeo
Leitung: Leonor de Lera

Gabriele Leone
Sonata G-Dur, op. 1,2 für Mandoline und Gitarre
Duo Gervasio

Johann Adolf Hasse
Konzert F-Dur
Ernst Schlader, Chalumeau
Xenia Löffler, Oboe
Györgyi Farkas, Fagott
Katharina Litschig, Violoncello
Michaela Hasselt, Cembalo

Maurizio Cazzati
Capriccio
Stuttgarter Posaunen Consort
Simon Reichert, Orgel
Leitung: Henning Wiegräbe

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Agostino Steffani
Beatus vir
Coro della Radiotelevisione Svizzera
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Orlando di Lasso
Beati quorum remissae sunt
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Justin Heinrich Knecht
Herr, straf mich nicht in deinem Zorne
Susanne von Sicherer, Sopran
Ursula Eittinger, Alt
Hubert Nettinger, Tenor
Thomas Hamberger, Bassbariton
Hassler-Consort
Leitung: Franz Raml

Felix Mendelssohn Bartholdy
Allegro, Choral und Fuge d-Moll / D-Dur
Ulrik Spang-Hanssen an der Stumm-Orgel der
Kirche St. Paulus in Kirchheimbolanden

Johann Sebastian Bach

Ich will den Kreuzstab gerne tragen, BWV 56
Kantate zum 19. Sonntag nach Trinitatis
Gli Angeli Genève
Leitung: Stephan MacLeod, Bass

Der Geist hilft unser Schwachheit auf, BWV 226
Motette
Gesualdo Consort Amsterdam
Musica Amphion
Leitung: Pieter-Jan Belder

Redaktion: Werner Wittersheim

MITTWOCH

26. Oktober 2022, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

For Two to Play Ukrainische Cembalistinnen zu Gast in Köln

Die Kiewer Cembalistin Svitlana Shabaltina ist eine Pionierin der Alten Musik: Vor fast dreißig Jahren hat sie die erste Cembaloklasse der Ukraine an der Musikakademie in Kiew gegründet. Bis zum Kriegsbeginn im Februar 2022 war sie dort Professorin für Alte Musik. Heute lebt sie im Exil – wie ihre jüngere Kollegin Liubov Titarenko, eine etablierte Cembalistin und promovierte Musikwissenschaftlerin. Unter dem Motto „For two to play“ haben beide in der Kölner Konzertreihe „zamus:unlimited“ ein paneuropäisches Programm von der englischen Renaissance über den französischen Hochbarock bis zu vierhändigen Sonaten von Mozart und Beethoven gespielt. Musik aus der Ukraine durfte dabei nicht fehlen. Liubov Titarenko hat das ukrainische Mysterienspiel „Galaganivsky vertep“ erforscht und einige volkstümliche Melodien daraus für Cembalo bearbeitet.

Thomas Tomkins

For Two to Play

Anonymus

Galaganivsky vertep

Dmitri Stepanowitsch Bortnjanski

Sonata B-Dur

François Couperin

Musette de Choisi, Musette de Taverni

Jacques Duphy

La Forqueray

Joseph-Nicolas-Panrace Royer

Le Vertigo

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate D-Dur, KV 381

Ludwig van Beethoven

Sonate D-Dur, op. 6

Svitlana Shabaltina und Liubov Titarenko,
Cembalo

Aufnahme vom 7. August 2022
aus St. Maria in Lyskirchen in Köln

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

29. Oktober 2022, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Spezialeffekt für Anna Maria: Vivaldis Partien für Viola d'amore (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Es gehörte für Venedig-Reisende Anfang des 18. Jahrhunderts einfach dazu: ein Besuch des „Ospedale della Pietà“. Das Mädchen-Waisenhaus war berühmt für seine hochkarätigen Aufführungen, die junge Musikerinnen in der Kirche präsentierten, verborgen hinter einem mit dünnem Stoff bespannten Lettner. Neben beeindruckenden Sängerinnen gab es dort eine herausragende Instrumentalvirtuosin namens „Anna Maria dal Violin“. Ihr Mentor Antonio Vivaldi schrieb nicht nur Violinkonzerte für sie, sondern auch Partien für Viola d'amore, mit deren Silberklang er einigen seiner Werke eine ganz besondere Note gab.

Antonio Vivaldi

Quando magis generosa
aus „Juditha triumphans“
Marianne Beate Kielland, Mezzosopran
Le Concert des Nations
Leitung: Jordi Savall

Largo und Allegro aus dem Konzert D-Dur
für Viola d'amore, Streicher und Basso continuo
Haruko Tanabe, Viola d'amore
Il Gardellino

Nisi Dominus
Eva Zaïcik, Mezzosopran
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

SAMSTAG

29. Oktober 2022, 18:04 Uhr

„Renaissance-Blues“ - Improvisationsmodelle des 16. Jahrhunderts (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Andreas Nachtsheim

Nicht nur im heutigen Jazz gibt es sogenannte „Standards“, über die Musiker immer und immer wieder improvisieren. Improvisiert wurde schon immer, und Grundlage dafür war ein Kanon von berühmten Melodien, aber auch von Basslinien und Harmonieabfolgen. Und so kann man den Passamezzo, die Folia und alle Grounds des 16. Jahrhunderts als Vorfahren des Blues betrachten: Stücke, die zu einem festen und allgemeingültigen Repertoire aufgestiegen sind. Sie bilden heute wie vor Hunderten Jahren die vertraute Basis, auf der Musiker ohne lange Proben schnell zusammen spielen, sich selbst und ihren Erfindungsreichtum austesten und auch miteinander in eine Art sportlichen Wettbewerb treten können. Die Vesper stellt einige dieser ‚Standards‘ der Renaissance-Zeit vor.

Adrian le Roy

Passamezzo für Laute
Christopher Wilson

Traditional

John Come Kiss Me Now
Dorothee Miels, Sopran
The Gentleman's Band
Leitung: Stefan Temmingh, Blockflöte

More Hispano

Passamezzo moderno
More Hispano
Leitung: Vicente Parrilla

Luys de Narváez

7 Diferencias sobre Guárdame las vacas
Dolores Costoyas, Vihuela

Diego Ortiz

La Folia
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Nicola Matteis

Divisions on a Ground
Théotime Langlois de Swarte, Violine
Thomas Dunford, Laute

Anonymus

Upon la mi re
Massimo Moscardo und Benjamin Perrot, Laute
Éric Belloq, Gitarre
Jean-Luc Tamby, Cister
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre, Mandora

William Byrd

My Lady Nevell's Ground d-Moll
Andreas Staier, Cembalo

Giulio Cesare Barbetta

Moresca Quarta detta la Bergamasca
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Giovanni Lorenzo Baldano

La bergamasca
Echo du Danube

Anonymus

Kemp's jigg
Andreas Martin, Laute

Ballo del Gran Duca
Ensemble Douce Mémoire

Madre, non mi far monaca / Sonata a 3
sopra la Monica
Philippe Jaroussky, Countertenor
Ensemble La Fenice
Leitung: Jean Tubéry, Zink

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

30. Oktober 2022, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Felix Mendelssohn Bartholdy

Lied ohne Worte D-Dur, op. 109
Sergei Istomin, Violoncello
Viviana Sofronitsky, Hammerflügel

Robert Stark

Serenade, op. 42 für 4 Hörner
Deutsches Horn Ensemble

Jacques Offenbach

Ouvertüre
Les Musiciens du Louvre
Leitung: Marc Minkowski

Robert Schumann

Märchenbilder, op. 113
Lisa Marie Landgraf, Violine
Tobias Koch, Hammerflügel

Wilhelm Friedemann Bach

Sinfonie D-Dur
Contocorrente Orchestra

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Mark Blatchly

Andante sostenuto for TJYP
Timothy Parsons an der Willis-Orgel
der Kathedrale in Exeter

William Walton

Set Me as a Seal
Katie Matthews, Sopran
Declan Corr, Tenor
Choir of Jesus College Cambridge
Leitung: Mark Williams

Henry Purcell

My Beloved Spake
Julian Podger und Charles Daniels, Tenor
Charles Pott und Peter Harvey, Bass
Gabrieli Players
Leitung: Paul McCreesh

John Taverner

Gloria, aus „Missa Gloria tibi Trinitas“
Tallis Scholars
Leitung: Peter Phillips

Alfonso Ferrabosco der Jüngere

In Nomine Nr. 3 à 6
Hathor Consort
Leitung: Romina Lischka

Benjamin Britten

A Wedding Anthem
Ruth Dean, Sopran
Neil MacKenzie, Tenor
The Sixteen
Leitung: Harry Christophers

Johann Sebastian Bach

Schmücke dich, o liebe Seele, BWV 654
Andreas Warler an der Balthasar König-Orgel
der Klosterbasilika, Steinfeld

Ach, ich sehe, itzt, da ich zur Hochzeit gehe
Kantate zum 20. Sonntag BWV 162

Gerlinde Sämann, Sopran
Terry Wey, Alt
Charles Daniels, Tenor
Stephan MacLeod, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Georg Philipp Telemann

Ein feste Burg ist unser Gott
Vocalensemble Rastatt
Les Favorites
Leitung: Holger Speck

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

30. Oktober 2022, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

La clemenza di Tito

Opera seria von Wolfgang Amadeus Mozart

Das Drama „La clemenza di Tito“ von Pietro Metastasio gehörte im 18. Jahrhundert zu den beliebtesten Opernlibretti. Auch Wolfgang Amadeus Mozart hat es vertont, und zwar für die Krönung Kaiser Leopolds II. zum König von Böhmen am 6. September 1791. Der Auftrag, den er einfach nicht ablehnen konnte, erreichte Mozart erst im Juli. Da steckte er eigentlich mitten in die Arbeit an seiner „Zauberflöte“. Aber in gut acht Wochen schuf er eine beeindruckende Festoper mit bemerkenswerter Stilvielfalt. Mozart verschmilzt darin den damals schon etwas in die Jahre gekommenen Tonfall, den Metastasio in seiner opera seria von 1734 anschlägt, mit der turbulenten Dramatik einer opera buffa und dem liedhaften Stil eines Singspiels.

Tito: Mark Padmore, Tenor
Vitellia: Alexandrina Pendatchanska, Sopran
Sesto: Bernarda Fink, Mezzosopran
Annio: Marie-Claude Chappuis, Mezzosopran
Servilia: Sunhae Im, Sopran
Publio: Sergio Foresti, Bass
RIAS Kammerchor
Freiburger Barockorchester
Leitung: René Jacobs

Redaktion: Richard Lorber

Stand: 30. September 2022

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen

Oktober – November 2022

SONNTAG

23. Oktober 2022, 17:00 Uhr
Köln, Trinitatiskirche

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Frauenlobs Kreuzleich“

Ein spätmittelalterlicher Gesang des Heinrich von Meißen im Kontext gregorianischer Hymnen zur Karwoche und zum Fest der Kreuzerhöhung

Als fahrender Lied- und Spruchdichter bereiste Heinrich von Meißen um 1300 die Fürstenhöfe, unter seinem Alias „Frauenlob“ bewahrten die Meistersinger der folgenden Generationen sein Andenken. Neben dem Minnesang widmete sich Heinrich dem Leich, einer instrumental begleiteten Form des geistlichen Gesangs. Dabei lotet er in seinem „Kreuzleich“ das Verhältnis der ewigen himmlischen Liebe zur endlichen irdischen Welt aus. In Auszügen stellen Maria Jonas und ihr Ensemble Ars Choralis Coeln diese faszinierende spätmittelalterliche Kunst im Kontext gregorianischer Hymnen vor.

Ars Choralis Coeln

Leitung: **Maria Jonas**, Gesang

Sendung: WDR 3 Konzert

Montag, 23. Januar 2023, 20:04 Uhr

DONNERSTAG

10. November 2022, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Verkehrte Welt?“

Der „Roman de Fauvel“ in einer musikalischen Fassung aus dem frühen 14. Jahrhundert

Aus den Anfangsbuchstaben altfranzösischer Begriffe für Schmeichelei, Geiz, Niedertracht, Wankelmütigkeit, Neid und Feigheit setzt sich der Name jenes Wesens zusammen, um das sich die populärste französische Versdichtung des 14. Jahrhunderts dreht: der Hengst Fauvel. Dank ebenso schmeichlerischer wie machtversessener Unterstützer gelangt er bis an die Spitze des Staates. Schmal nur war der Grat zwischen den Absurditäten dieser politischen Satire und den real existierenden Despoten. Hat sich daran bis heute viel geändert? In Herne präsentieren der Mittelalter-Experte Benjamin Bagby und sein Ensemble Sequentia den „Roman de Fauvel“ auf der Basis jener Handschrift der Pariser Nationalbibliothek, die mit der Geschichte auch eindringliche Musik überliefert.

Sequentia

Leitung: **Benjamin Bagby**, Rezitation

Sendung: WDR 3 Konzert

Dienstag, 13. Dezember 2022, 20:04 Uhr

FREITAG

11. November 2022, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Tränen gelacht“

Arien, Canzonen, Capricci und Sonaten des 17. Jahrhunderts zwischen Norditalien und Wien von Barbara Strozzi, Antonio Cesti, Giovanni Battista Vitali u. a.

Besonders hingebungsvoll zelebrierten italienische Manieristen um das Jahr 1600 Liebesleid und Liebeswonnen in den Künsten. Aber nur wenige wutssen den Wechselbädern der Gefühle so suggestiv und facettenreich Ausdruck zu geben wie die Venezianerin Barbara Strozzi in ihrer Musik. Vermittelt sie doch neben Leidenschaft und Mitgefühl auch eine gehörige Portion (Selbst-)Ironie. „Die Grausame lacht über mein Wehklagen“, heißt es in einer ihrer berühmtesten Schöpfungen. Sie liefert den dramaturgischen Faden dieses Konzerts, mit dem der junge Sopranist Federico Fiorio in Herne debütiert, gemeinsam mit den Instrumentalisten von La Florida Capella aus Südtirol. Neben Vokalwerken der Strozzi und skurril-bizarren Instrumentalpreziosen ihrer Zeitgenossen stellt das Programm Solokantaten von Antonio Cesti vor, der Hofkapellmeister in Innsbruck war. Hier wird dem Liebeskummer mit grüblerischer Melancholie, Sarkasmus und Galgenhumor begegnet.

Federico Fiorio, Sopran
La Florida Capella
Leitung: **Marian Polin**, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 5. Januar 2023, 20:04 Uhr

FREITAG

11. November 2022, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Frommes Theater“

Johann Caspar Kerll
„Pia et fortis mulier“ (Wien 1677)

Der bayerische Hofkapellmeister Johann Caspar Kerll muss ein großer Musikdramatiker gewesen sei. Leider haben sich von seinen mindestens zehn Opern für München nur die Textdrucke erhalten. Umso wertvoller ist die singulär in einer Handschrift überlieferte Musik, die Kerll 1677 zu einer Theateraufführung der Wiener Jesuiten beisteuerte und keinem Geringeren als dem musikkundigen Kaiser Leopold I. widmete. Die bewegenden Rezitative, virtuosen Arien und prachtvollen Ensemblesätze im Geiste der venezianischen Oper fügen sich wirkungsvoll in die tragischen, aber keineswegs humorfreien Schauspielszenen des Märtyrerdramas „Pia et fortis mulier“ um das heilige Paar Natalia und Adrian. La Capella Ducale und Musica Fiata interpretieren dieses Musik-Drama unter Leitung von Roland Wilson jetzt erstmals in einer neuen Bühnenfassung mit deutschen Zwischentexten, die Kerlls bald ernste, bald heitere Musik wieder in ihrem ursprünglichen dramaturgischen Kontext erleben lässt.

La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: **Roland Wilson**
Regina Münch, Erzählerin

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

12. November 2022, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Schluss mit lustig“

Groteske, Komik und Moral in römischen Sakralwerken des 17. Jahrhunderts von Giacomo Carissimi, Agostino Diruta, Bonifacio Graziani und Francesco Rossi

Oratorien waren im 17. Jahrhundert das „Kino“ der Römer: Heiligengeschichten voller „Action“ und Emotionen, in denen hochkomplexe theologische Lehrinhalte und existenzielle Glaubenserfahrungen zu bester Unterhaltung werden. Ziel ist eine Art theatrales Dauer-Memento-Mori, für das auf Horror und Spezialeffekte ebenso gesetzt wird wie auf Satire und bitterbösen Humor, wobei Schönheit als absolute Größe immer ein Hauptziel der Musik bleibt. Sie verrät dabei, wie eng Illusion und Leben zusammengehören, akzeptiert sie doch das Menschsein ganz und gar in seiner Endlichkeit voller Hoffnung auf ein ewiges Leben. Das auf die römische Musik aus Renaissance und Barock spezialisierte Ensemble Concerto Romano bietet ein Programm, das die ganze Bandbreite hochbarocker Musikdramatik in unterschiedlichen Besetzungen zeigt, mit Engeln und Dämonen, Heiligen und Parzen. So manches Werk ist dabei in deutscher Erstaufführung zu erleben.

Concerto Romano

Leitung: **Alessandro Quarta**

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 8. Dezember 2022, 20:04 Uhr

SAMSTAG

12. November 2022, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Fürstliche Ironie“

Andrea Bernasconi

„L’Huomo“ (Bayreuth 1754)

Die Dramaturgie-Konvention der Hofopern war Fürstin Wilhelmine von Bayreuth offenbar herzlich leid, als sie in der damaligen Konversationssprache Französisch die Operndichtung „L’Homme“ kreierte. In der italienischen Übersetzung des Hoffibrettisten Luigi Stampiglia und mit der Musik des Münchner Vizekapellmeisters Andrea Bernasconi wurde das Werk 1754 im Bayreuther Schlosstheater uraufgeführt; Anlass war der Besuch Friedrichs II. von Preußen, Wilhelmines jüngerem Bruder. Unter dem Deckmantel der Allegorie konfrontiert Wilhelmine ihr höfisches Publikum in dieser unterhaltsamen Tragikomödie um zwei Seelen auf der Suche nach dem Liebesglück auf geradezu subversive Weise mit Ideen und Idealen der Aufklärung und des Zoroastrismus. Am Ende ist es Vernunft, die alles zum Guten wendet – auch das hat die Fürstin ironisch gemeint. Dorothee Oberlinger, ihr Ensemble 1700 sowie namhafte Sängerinnen und Sänger garantieren einen kurzweilig-opulenten Opernabend

Anemone: **Philipp Mathmann**, Sopran

Animia: **Maria Ladurner**, Sopran

Buon Genio: **Francesca Benitez**, Sopran

Cattivo Genio: **Simon Bode**, Tenor

Negiorea: **Alice Lackner**, Mezzosopran

Amor: **Florian Götz**, Bariton

Volusia: **Anna Herbst**, Sopran

Incosia: **Johanna Falkinger**, Sopran

Ensemble 1700

Leitung: **Dorothee Oberlinger**

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

12. November 2022, 23:30 Uhr
Herne, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„En garde!“

Duelle auf acht Saiten zwischen Jean-Marie Leclair, Louis-Gabriel Guillemain und Jean-Pierre Guignon

Die Hofmusik Ludwigs XV. litt keinen Mangel an exzentrischen Geigenstars: Jean-Marie Leclair aus Lyon und Giovanni Pietro Ghignone alias Jean-Pierre Guignon aus Turin machten sich mit ihrer bei Giovanni Battista Somis geschulten italienischen Finger- und Bogentechnik gegenseitig intrigentreiche Konkurrenz in Versailles, bis der Südfranzose entnervt aufgab und sich erst einmal in die Niederlande zurückzog. Letztlich war ihm aber auch in Paris der nachhaltigere Erfolg beschieden – selbst über seinen Tod hinaus, den vermutlich ein habgieriger Neffe 1764 gewaltsam herbeiführte. Louis-Gabriel Guillemain, einer der erfolgreichsten Schüler Leclairs, setzte 1770 zwischen Paris und Versailles dem eigenen Leben mit 14 Messerstichen ein dramatisches Ende. Vermutlich hatten ihn Alkoholismus und Schulden dazu getrieben. Sprechen die inneren und äußeren Konflikte der drei Geigenstars auch aus ihrer Musik? Mit Johannes Pramsohler und Roldán Bernabé suchen zwei grandiosen Barockgeiger zu nächstlicher Stunde in ausgesuchten Duo-Kompositionen nach Antworten.

Johannes Pramsohler, Roldán Bernabé,
Violine

Sendung: WDR 3 Konzert
Dienstag, 10. Januar 2023, 20:04 Uhr

SONNTAG

13. November 2022, 11:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Schmunzeln und mitleiden“

Klaviermusik der Wiener Klassik von Joseph Haydn, Jan Ladislav Dussek und Ludwig van Beethoven zwischen Tragik, Komik und Tragikomik

Joseph Haydn war bekannt für seinen Humor. Nicht immer ist der so offenkundig wie in der Wahl derber Volkslieder als Vorlagen seiner variationsreichen Klavierfantasien „Do Bären hat d’Katz valor’n“ und „Acht Sauschneider müassn sein“. Dem Doppelbödigen im Witz, den Schatten der Melancholie und den Abgründen tiefer Trauer selbst unter der Oberfläche scheinbar amüsanter Bagatellen spürt Olga Pashchenko in ihrer Matinee nach; zu Haydn gesellen sich dabei Jan Ladislav Dussek und Ludwig van Beethoven. Die russische Pianistin zaubert aus ihren historischen Hammerflügeln bald plakative Tongemälde, bald alle erdenklichen Zwischentöne des Empfindsamen. Und dann spätestens wird verständlich, warum Franz Liszt den zweiten Satz der berühmten „Mondschein-Sonate“ einmal „eine Blume zwischen zwei Abgründen“ nannte.

Olga Pashchenko, Hammerflügel

Sendung: WDR 3 Konzert
Freitag, 30. Dezember 2022, 20:04 Uhr

SONNTAG

13 November 2022, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Melancholie und Unfug“

Madrigale zu jeder Stimmungslage von Claudio Monteverdi, Adriano Banchieri, Giovanni Croce, Orazio Vecchi, John Wilbye, Henry Purcell, Benjamin Britten und Clément Janequin

Monteverdi und Monty Python – das sind nach eigenem Bekunden die Idole im Schaffen des Dirigenten Robert Hollingworth, dem Gründer und Leiter der britischen Madrigalformation I Fagiolini, auf Deutsch: „grüne Bohnen“. In exzellentem Vokalklang besticht das Ensemble durch ungewöhnliche Formate, nonkonformistische Programmansätze über alle Epochen und Genres hinweg und die völlige Hemmungslosigkeit seiner Interpretationen. Zum ersten Mal in Herne zu Gast, laden I Fagiolini in der Kreuzkirche zu einer Art internationaler Madrigal-Hitparade zwischen Renaissance und von historischen Vorbildern inspirierter Moderne, mit einer Werkauswahl aus England, Frankreich und Italien, bei der Claudio Monteverdi einen Ehrenplatz einnimmt. In einem ständigen Wechselbad der Gefühle treffen Tränenfluten und heftiger Seelenschmerz auf Slapstick und Gelächter, Karneval auf Todessehnsucht, Tudor Time auf Swinging Sixties. Und auch die Tierwelt kommt zu ihrem Recht.

I Fagiolini

Leitung: **Robert Hollingworth**, Countertenor

Sendung live WDR 3

SONNTAG

13. November 2022, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Tragisch – komisch“

„Götterfluch und Liebesspiel“

Joseph Haydn

„La fedeltà premiata“ (Schloss Eszterháza 1781)

In mythischen Zeiten forderte die Jagdgöttin Diana von den Bewohnern der Stadt Cumae jedes Jahr ein doppeltes Menschenopfer für ihr Seeungeheuer. Was das Ganze besonders bösartig machte: Ein Liebespaar musste es sein! Aus diesem Stoff schuf Joseph Haydn 1781 „La fedeltà premiata“, ein heiteres Pastoralspiel voller komischer, pseudoklassischer und frühromantischer Momente. Schon der Titel führt in die Irre. Nicht die Treue wird hier nämlich belohnt, vielmehr werden Untreue, Verstellung, Verwechslung und Verleumdung zur Überlebensstrategie der Protagonisten. Haydn spielt virtuos mit den Opernkonventionen seiner Zeit, mischt Opera seria und buffa, eine Vielzahl von Figuren und Musikstilen von ernsten Emotionen bis zu urkomischen Parodien. Mit diesem tragisch-komischen Opernfeuerwerk werden der Haydn-Spezialist Andreas Spering und seine Capella Augustina die Tage Alter Musik in Herne 2022 zum fulminanten Abschluss bringen.

Celia: **Sophie Harmsen**, Sopran
Fileno: **David Fischer**, Tenor
Amaranta: **Ylva Sofia Stenberg**, Sopran
Conte Perrucchetto: **Bruno Taddia**, Bass
Nerina, Diana: **Karolina Bengtson**, Sopran
Lindoro: **Taejun Sun**, Tenor
Melibee: **Daniel Ochoa**, Bass
Capella Augustina
Leitung: **Andreas Spering**

Sendung: WDR 3 Oper
zeitversetzt ab 20:04 Uhr

SONNTAG

20. November 2022, 17:00 Uhr

Köln, Museum für Angewandte Kunst

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Virtuos gezupft“

**Musik für Mandoline und Cembalo von
Antonio Vivaldi, Jean-Daniel Braun, Johann
Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann,
Pietro Giuseppe Gaetano Boni, Domenico
Scarlatti u. a.**

Zur großen Familie der alten Lauteninstrumente gehört die Mandoline, deren zarter, galanter Klang sich seit dem 17. Jahrhundert zunehmender Beliebtheit erfreute. Daniel Ahlert widmet sich dem solistischen Spiel auf der barocken und der klassischen Mandoline. Gemeinsam mit Léon Berben am Cembalo stellt er reizvolles Repertoire des 18. Jahrhunderts auf gezupften Saiten vor.

**Daniel Ahlert, Mandoline
Léon Berben, Cembalo**

Sendung: WDR 3 Konzert

Dienstag, 17. Januar 2023, 20:04 Uhr

**Stand: 30. September 2022
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html**